



Die Abdichtung von Balkonen und Laubengängen kann eine Vielzahl von aufwendigen Detailaufgaben mit sich bringen.

Fotos: Dörken

Kleine Flächen – hoher Anspruch

BAUWERKSABDICHTUNG » Die Abdichtung und Dränage von Balkonen und Laubengängen ist ein anspruchsvolles Arbeitsgebiet. Für den Dachdecker können sich hier neue Betätigungsfelder eröffnen, die er nach bekannten Regeln ausführen kann.

Heinz-Peter Raidt

Der Dachdecker ist gewohnt, Flachdachflächen gemäß DIN 18531 oder nach den Flachdachrichtlinien des ZVDH abzudichten. Die Norm gilt allerdings nur für nicht genutzte Dächer. Für genutzte Dachflächen einschließlich solcher mit intensiver Dachbegrünung sowie für Balkone und vergleichbare Abdichtungsaufgaben ist die DIN 18195 anzuwenden. Im Teil 5 dieser DIN wird deren Anwendungsbereich in mäßig beanspruchte und hoch beanspruchte Flächen untergliedert. Zu den hoch beanspruchten Flächen werden beispielsweise Dachterrassen, intensiv

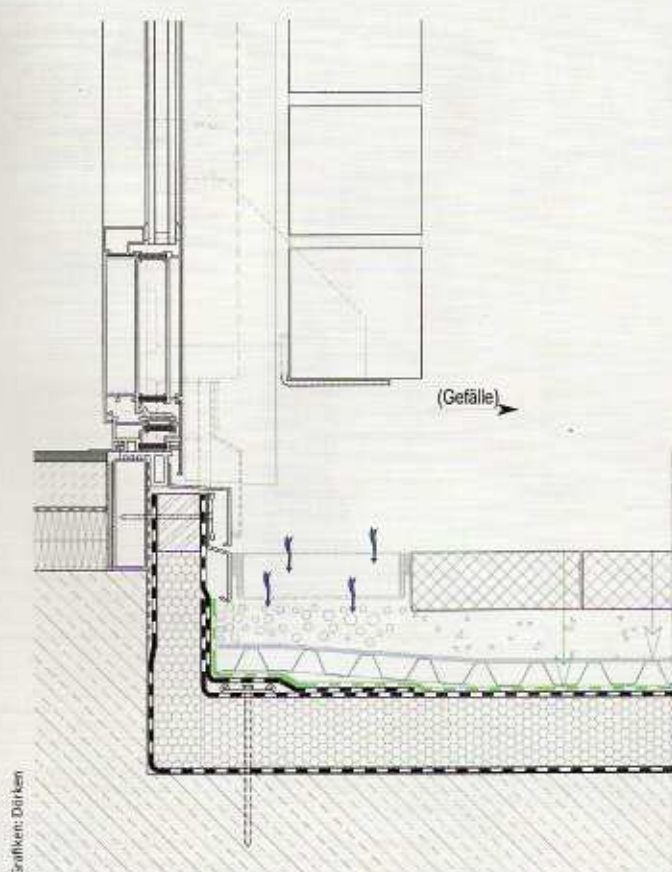
begrünte Dächer und Parkdecks gezählt. Als mäßig beansprucht gelten dagegen Balkone und Bodenflächen von Nassräumen. Für diese zuletzt genannten Anwendungsbereiche wird bei Bahnenabdichtungen – anders als auf Dachflächen – eine einlagige Ausführung als ausreichend angesehen.

Vorteile moderner Abdichtungswerkstoffe

Als Abdichtungswerkstoffe stehen hierfür traditionell Bitumenbahnen und hochpolymere Bahnen zur Verfügung. Seit einigen Jahren sind auch sogenannte KSK-Bahnen

(Kaltselfstklebebahnen) hinzugekommen. Gerade letztere bieten dem Planer, wie auch dem ausführenden Handwerker, für den genannten Anwendungsbereich einige wesentliche planerische und auch anwendungstechnische Vorteile.

Einer davon ist die im Vergleich zu Bitumenbahnen geringere Materialstärke, die nicht nur die Verlegung in der Fläche vereinfacht. Wegen ihrer hohen Flexibilität können KSK-Bahnen problemlos rechtwinklig an aufgehenden Bauteilen hochgeführt werden, was bei dünnschichtigem Folgeaufbau ein weiterer Vorteil ist und



Grafiken: Diltken

Der senkrechte Abschluss der Abdichtung soll auf weitgehend lückenloser, ebener und tragfähiger Rücklage erfolgen. Die Entwässerungsrinne leitet das Wasser unter den Belag in die Dränbahn.



In der Fläche können auch Rinnen als Primärentwässerung angeordnet werden. Ein weiteres sinnvolles Detail: Die herabgezogene Attika-Abdeckung dient gleichzeitig als Schutz des Wandanschlusses gegen mechanische Einwirkungen.

auch bei der Sanierung und fehlender Aufbauhöhe sichere Anschlüsse erlaubt. Auch bei einzubindenden Vor- und Rücksprüngen der Konstruktion zeigt sich das Material außerordentlich anpassungsfähig. Da die Bahnen – wie schon der Name sagt – kalt verarbeitet werden, besteht auch nicht die Gefahr einer Beschädigung von anschließenden Bauteilen durch Hitzeinwirkung. Dagegen werden Schweißbahnen beim Anschluss an Balkontüren meist vorsichtig mit dem Heißluftschweißgerät verarbeitet.

Wichtigste Voraussetzung: der Faktor Planung

Unabhängig vom eingesetzten Abdichtungswerkstoff ist eine Abdichtung von Balkonen nur dann einfach und sicher auszuführen, wenn die Abdichtung auch fachgerecht geplant wurde. Beste Voraussetzungen sind ein ausreichendes Gefälle des Untergrundes, normentsprechende Anschlusshöhen zu aufgehenden Bautei-

len und zu Balkontüren sowie Geländerbefestigungen, die außerhalb der abzudichtenden Fläche liegen.

Bei fehlerhafter oder fehlender Planung und bei den meisten Sanierungsmaßnahmen sind die genannten Voraussetzungen selten gegeben. Einen Großteil der dabei auftretenden Probleme machen die fehlenden Anschlusshöhen aus. Diese sind in DIN 18195 Teil 5, Absatz 8.1.5 geregelt. Danach ist die Abdichtung mindestens 150 Millimeter über die Oberfläche des Belages hochzuführen und dort zu sichern. Im Teil 9 der Norm wird in Absatz 5.4.3 präzisiert, dass dieser Abschluss auf weitgehend lückenloser, ebener und tragfähiger Rücklage erfolgen soll.

Barrierefreie Zugänge nehmen zu

Neben unzureichenden konstruktiven Vorgaben im Sanierungsfall können die Anschlusshöhen auch bei Neubauten fehlen, zum Beispiel wenn ein barrierefreier Zugang zum Balkon ausdrücklich gefor-

dert ist. Dies ist in der Regel bei Seniorenwohnungen der Fall, wird aber auch im allgemeinen Wohnungsbau zunehmend zum Standard. Für solche Einzelfälle sieht die Norm Ausnahmeregelungen vor, die allerdings an bestimmte begleitende oder ergänzende Maßnahmen gebunden sind. Neben der Forderung, die Abdichtung gegen Hinterlaufen zu schützen – indem sie beispielsweise mit Klemmpprofilen wasserdicht angeschlossen wird – werden auch indirekte Maßnahmen wie Vordächer oder Fassadenrücksprünge empfohlen. Als direkte Maßnahme zur Verhinderung von Wasseransammlungen vor solchen neualgischen Punkten sind unmittelbar entwässernde Rinnen mit Gitterrosten anzuordnen. Die Entwässerung dieser Rinnen muss unterhalb des Balkonbelages erfolgen, wenn keine anderweitige Möglichkeit zur Verfügung steht.

Die mögliche Komplexität dieser Abdichtungsaufgabe zeigt, dass die Ausführung am besten im Kompetenzbereich

des hierfür ausgebildeten Fachmanns aufgehoben ist, auch wenn es sich möglicherweise nur um kleine Flächen handelt. Innerhalb gewisser Grenzen kann auch der weitere Aufbau im Auftragsbereich des ausführenden Dachdeckers bleiben und ihm so ein weiteres Betätigungsfeld erschließen. Auf der Abdichtung kann eine druckstabile Dränbahn verlegt werden, die gleichzeitig auch die Funktion der in der DIN geforderten Schutzschicht wahrnimmt. Auf dieser Bahn wird ein Belag aus Natur- oder Werksteinplatten im Splittbett verlegt. Die Dränbahn entwässert so nicht nur die Tragschicht unter dem mit offenen Fugen verlegten Belag, sondern dient auch als Entwässerungsführung für die erwähnten Rinnen vor Türöffnungen.

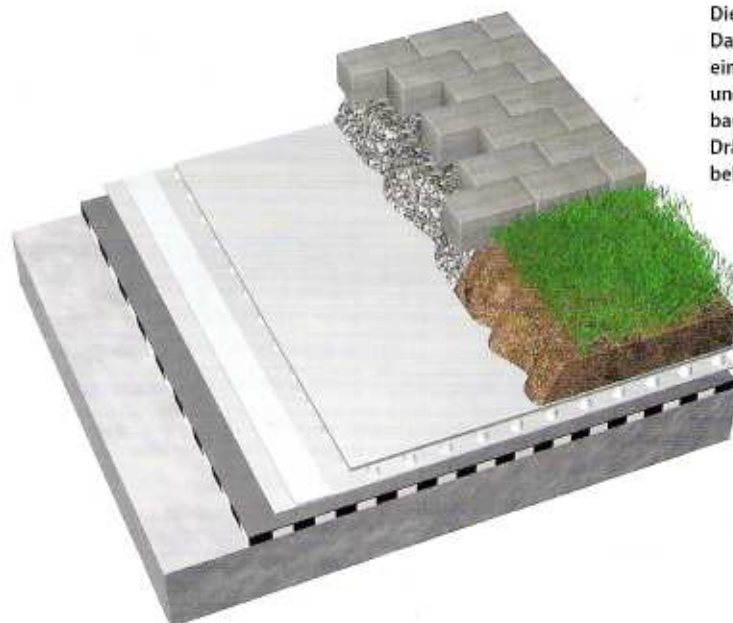
Besonders geeignet für solche Einsatzbereiche sind großformatige Noppenbahnen mit Selbstkleberand. Sie bieten gleich mehrfache Vorteile. Neben der durch die Struktur der Bahnen vorgegebenen hohen Entwässerungsleistung verhindert die Verklebung das früher oft lästige Verrutschen der Bahnen. Das damit verbundene Risiko, dass sich Lücken öffnen, über welche der Splitt auf die Dichtungsbahn rieseln kann, ist damit nahezu ausgeschlossen.

Norm in der Überarbeitung

Die Abdichtungsnorm befindet sich momentan im Überarbeitungsstadium. Ausgelöst durch die europäischen Normen für Abdichtungswerkstoffe musste auch die Deutsche Norm angepasst werden. Dies ist mit DIN 18195-2 im April 2009 geschehen. Dabei wurden neue Werkstoffe aufgenommen, wie mineralische Dichtschlämmen, Flüssigkunststoffe oder



KSK-Bahnen werden in der Regel vollflächig klebend aufgebracht. Ihr Vorteil liegt in der kalten Verarbeitung, die eine Hitzeeinwirkung auf angrenzende Bauteile oder Bauelemente ausschließt.



Die schematische Darstellung zeigt einen begehbaren und begrüntem Aufbau mit Abdichtung, Drainage und Oberbelag.

Autor

Heinz-Peter Raidt leitet die Anwendungstechnik der Dörken GmbH & Co. KG in Herdecke.



Schlagworte fürs DDH Online-Archiv auf www.ddh.de:

Abdichtungssystem, Balkon, Bauwerksabdichtung, Selbstklebebahn.

Abdichtungen im Verbund mit Fliesen. Die Teile 4, 5 und 6 der DIN 18195, welche sich mit der Ausführung von Abdichtungen beschäftigen, werden derzeit dem neuen Teil 2 angepasst. Im Augenblick gilt noch der Stand aus dem Jahr 2000.

Fazit: Abdichtungsbedarf auch in der Zukunft

Die Abdichtung und Drainage von Flächen nach DIN 18195 Teil 5 bedarf einer

ebenso hohen Aufmerksamkeit wie einer Standard-Abdichtung. Denn bei diesen Arbeiten werden keine minderen Anforderungen gestellt. Diese können nur durch qualifiziertes Fachpersonal gelöst werden. Durch die artverwandte Ausführung steht dem Dachdecker jedoch hier ein großes und für die Zukunft weiterhin gefordertes Aufgabengebiet offen. <<